

# Protokoll über die Abgeordneten-Konferenz

Autor(en): **Kronbichler, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **136 (1969)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743648>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Protokoll über die Abgeordneten-Konferenz

Mittwoch, 15. Januar 1969, 14.30 Uhr, Walcheturm, Zürich

*Anwesend:* — Der Synodalvorstand  
— Die Abgeordneten der Kapitel:  
Hr. Stebler Winterthur  
Hr. Aeschbach  
Hr. Marx Pfäffikon  
Die übrigen Kapitel sind durch ihre Präsidenten vertreten; Zürich  
(Gesamtkapitel) durch die Herren Friedländer (Präs.) und Gubelmann

*Traktanden:* 1. Mitteilungen  
2. Begutachtung des Sprachbuches 4.–6. Klasse  
3. Verschiedenes

## 1. *Mitteilungen*

- 1.1. *Begrüssung* durch den Synodalpräsidenten W. Frei
- 1.2. *Appell:* Die 2 Vertreter des Gesamtkapitels Zürich haben insgesamt 5 Stimmen.  
Gesamtstimmenzahl: 16
- 1.3. *Traktanden:* Es werden keine Änderungen gewünscht.
- 1.4. *Stimmenzähler:* Gewählt werden die Herren Marx (Pf) und Oberholzer (Hi)

## 2. *Begutachtung des Sprachlehrbuches 4.–6. Klasse*

- 2.1. W. Frei (Syn.-Präs.): Alle 3 Bände werden als Einheit begutachtet. Die ED hat Ende Februar 1969 als Begutachtungstermin gesetzt. Nach § 27 des Reglementes für die Schulkapitel und die Schulsynode sind die Kapitelsabgeordneten an keine Instruktionen gebunden.
- 2.2. F. Seiler (Syn.-Vizepräs.) referiert über seine Zusammenstellung der Zusatzanträge der Kapitel zu den ZKM-Thesen.  
Betr. den Zusatzantrag Pfäffikon zu These 6 (Vereinheitlichung der Terminologie) ist darauf hinzuweisen, dass der ER im April 1968 die Pädagog. Arbeitsstelle mit der Überprüfung dieser Probleme beauftragt hat. Die Ergebnisse dieser Arbeit wären abzuwarten, so dass die Behandlung des Zusatzantrages Pfäffikon zu These 6 zur Zeit wenig sinnvoll ist.
- 2.3. *Eintreten* ist unbestritten.

## 2.4. Diskussion der Thesen:

1. *These*: Die vorliegenden Sprachlehrmittel erfüllen die Forderungen des Lehrplanes.

Diese *These* bleibt unbestritten.

2. *These*: Die äussere Gliederung und Gestaltung ist ansprechend und klar.

*Zusatzantrag Affoltern*: In den Lückentexten sollen die Lücken nummeriert werden.

Peer (Af): Mehrklassenlehrer hätten Erleichterungen, wenn Lückentexte nummeriert wären (stille Arbeit der Schüler, Korrektur).

Rosenberger (Me): Numerierung verdirbt das graphische Bild. Zeilennumerierung wäre eine bessere Abhilfe.

Marx (Pf): Beim Profax-Lehrmittel haben sich nummerierte Lückentexte bewährt.

Friedländer (Zh): Numerierung fixiert bereits die Methode, das ist bei einem offiziellen Lehrmittel unzulässig. Die freie Wahl des Profax-Lehrmittels ist bereits eine methodische Entscheidung. Es käme höchstens eine Numerierung der Arbeitsblätter in Frage.

Peer (Af): Die Numerierung verdirbt das graphische Bild nicht. Die Benutzung der Nummern steht frei, es ist also keine methodische Fixierung, sondern eine fakultative Arbeitshilfe.

Frei (Syn.-Präs.): Der Zusatzantrag könnte in einen Wunsch umgewandelt werden.

Peer (Af): Der Antrag bleibt bestehen und soll nicht zu einem diffusen Wunsch werden.

Rosenberger (Me): Nur die Kästchen sollen nummeriert werden, aber nicht alle Lückentexte, das wäre zuviel.

*Abstimmung*: Der *Zusatzantrag Affoltern* wird mit 8 : 8 Stimmen angenommen (Zustimmung des Präsidenten).

*Zusatzantrag Affoltern*: Einzelne Illustrationen sind auf ihren Gehalt zu überprüfen.

*Zusatzantrag Winterthur*: Die Illustrationen sind auf ihren künstlerischen und ethischen Gehalt hin zu überprüfen.

*Zusatzantrag Andelfingen*: Einzelne Illustrationen sollen überprüft werden.

Aeschbach (Wt): Alle Illustrationen müssten überprüft werden.

Künstlerisch: Sie sind flüchtig und wenig gewissenhaft. Gilsi könnte Besseres leisten.

Ethisch: Die mitmenschliche Haltung ist grob, z. B. lieblose Scherze auf Kosten der Korpulenten.

Peer (Af): Die Illustrationen der Turnschule durch Gilsi sind viel besser. Die menschliche Grundhaltung der Illustrationen im Sprachlehrbuch ist unbefriedigend.

Verdan (An): Die Kritik betrifft nur einzelne Illustrationen, viele sind befriedigend.

Friedländer (Zh): Es wäre der Kommission zu überlassen, ob sie alle oder nur einzelne überprüfen will.

Zurbuchen (Ho): Man sollte entsprechend dem Winterthurer Antrag alle Illustrationen auf ihren künstlerischen und ethischen Wert hin überprüfen.

Frei (Syn.-Präs.): Die zahlreich eingegangenen Detailwünsche ergeben für Gilsi ein klares Bild, in welcher Richtung die Wünsche gehen.

Friedländer (Zh): Es geht vor allem um den ethischen Gehalt.

Frei (Syn.-Präs.): Könnte Winterthur auf die Formel «künstlerisch und ethisch» verzichten und die Formeln von Affoltern und Andelfingen übernehmen?

Aeschbach (Wt): Auch künstlerisch befriedigen die Illustrationen nicht.

Peer (Af) und

Verdan (An) schliessen sich dem Winterthurer Antrag an.

Es wird kein Gegenantrag gestellt; der *Zusatzantrag Winterthur* ist angenommen.

2.4. 3. *These*: Die Dreiteilung Buch – Arbeitsblätter – Wörterbuch hat sich bewährt.

Diese *These* ist unbestritten.

2.4. 4. *These*: Die Sachgebiete und Themen der Übungen sind kindertümlich, vielgestaltig und zeitgemäss.

Diese *These* ist unbestritten.

2.4. 5. *These*: Format und grafische Gestaltung der Arbeitsblätter sollen überprüft werden. Die auszufüllenden Lücken in den Übungen sind der Schülerhandschrift anzupassen.

Die Arbeitsblätter sollen nummernweise bezogen werden können.

*Zusatzantrag Affoltern*: Die Arbeitsblätter sollen mit Klassenbezeichnung versehen werden.

Peer (Af): Mehrklassenlehrer haben Ordnungsprobleme mit den Arbeitsblättern. Ein Klassenvermerk in einer oberen Ecke würde Abhilfe schaffen.

Friedländer (Zh): Noch besser wären verschiedene Farben je nach Klassen.

Marx (Pf): Am besten wären verschiedene Farben *und* gedruckte Klassenvermerke.

Seiler (Syn.-Vizepräs.): Die Farben sollten den Buchdeckelfarben der einzelnen Bände entsprechen; es sollte eine bestimmte Farbe pro Klasse gelten.

*Erweiterter Antrag Affoltern*: Die Arbeitsblätter sollen gedruckte Klassenbezeichnungen erhalten.

Buchdeckel, Arbeitsblättermappen und Arbeitsblätter sollen *in einer Farbe pro Klasse* gehalten sein.

Dieser *erweiterte Zusatzantrag* ist unbestritten.

*Zusatzantrag Zürich*: Bei einer Neuauflage sind alle franz. Anführungszeichen (Guillemets) durch deutsche Gänsefüsschen zu ersetzen.

Friedländer (Zh): Diese Anregung geht vom Stufenkapitel aus. Dieser *Zusatzantrag Zürich* ist unbestritten.

2.4. 6. *These*: Das Wörterbüchlein ist dem Wortschatz der Sprachbücher und Arbeitsblätter anzupassen. Ausserdem sind neue, häufig gebrauchte Wörter aufzunehmen. Das Register sollte solider sein.

*Zusatzantrag Affoltern*: Das Wörterbüchlein ist zu broschieren. Dafür streichen: Das Register sollte solider sein.

*Zusatzantrag Winterthur*: Die Buchdeckel sollten flexibel sein.

Peer (Af): Die Bücher sollten nach 3 Jahren an die Schüler abgegeben werden, da sie oft in der Ober- oder Realschule gebraucht werden. Daher wären billige Broschüren geeignet.

Stebler (Wt): Flexible Deckel erleichtern das Nachschlagen.

Zurbuchen (Ho): Ein Spiralfederrücken würde beide Wünsche erfüllen (billig und flexibel).

Frei (Syn.-Präs.): Da das Buch in der Oberstufe weiter gebraucht wird, sollte seine Lebensdauer über drei Jahre hinaus reichen.

Peer (Af): Eine gute Broschur hält lange; zu billig darf man es natürlich auch nicht machen.

Friedländer (Zh): Zürich gibt das Wörterbuch den Schülern nach 3 Jahren als behelfsmässigen «Duden» mit, es sollte also noch solider als das Sprachlehrbuch sein.

Gubelmann (Zh): Die Spiralfeder ist wahrscheinlich nicht solid genug.

Peer (Af): Affoltern denkt nicht an eine Spiralfeder, sondern an einen plastifizierten Buchrücken, der billig und solid wäre.

Rosenberger (Me): Der Hauptwunsch ist, dass das Buch solid sei. Man sollte einheitlich regeln, dass alle Gemeinden das Wörterbuch den Schülern am Ende der 6. Klasse abgeben.

Frei (Syn.-Präs.) formuliert Synthese aus den Zusatzanträgen Affoltern und Winterthur:

Das Wörterbuch soll flexibel (vgl. neuer Langenscheidt) und solid (häufiger Gebrauch in der Oberstufe) sein. Die Lehrmittelkommission sollte anordnen, dass es am Ende der 6. Klasse an alle Schüler abgegeben werden kann.

Der Lehrmittelverwalter wird die beste buchbinderische Lösung zur Befriedigung der Wünsche (flexibel und solid) finden.

Dieser *erweiterte Zusatzantrag* ist unbestritten.

Frei (Syn.-Präs.) schlägt vor, entgegen dem Antrag Affoltern die These Das Register sollte solider sein

stehen zu lassen.

Dieser *Antrag des Synodalpräsi.* ist unbestritten.

*Zusatzantrag Affoltern*: Die Trennungsregeln sollen ins Wörterbuch aufgenommen werden.

*Zusatzantrag Zürich*: In einem Anhang zum Wörterbuch soll das Wichtigste über die Wortarten, Zeitformen, Trennungsregeln usw. zu-

sammengefasst werden, entsprechend den Zusammenfassungen nach den einzelnen Kapiteln.

Peer (Af): Affoltern schliesst sich dem weiter gehenden Zusatzantrag Zürich an.

Gubelmann (Zh): Man soll diesen behelfsmässigen «Duden» jetzt erstellen, ohne die Arbeit der ER-Terminologie-Kommission abzuwarten.

Der *Zusatzantrag Zürich* bleibt unbestritten.

*Zusatzantrag Pfäffikon*: Vereinheitlichung der Terminologie: Mittel- und Oberstufenlehrer sollten zu diesem Problem Stellung nehmen.

Marx (Pf): schildert kurz die Entstehung dieses Zusatzantrags.

Frei (Syn.-Präs.): Bis die Ergebnisse der Terminologie-Kommission vorliegen, können auch «Glinzianer» mit dem Sprachbuch arbeiten. Man wird diese Ergebnisse bei einer späteren Auflage verwerten können.

Marx (Pf): Wird man dann auch konsultiert?

Frei (Syn.-Präs.): Die Kapitel werden zu jenem Zeitpunkt selbstverständlich wieder befragt.

Oberholzer (Hi): Die Mittelschulen sollten in diese Konsultationen ebenfalls einbezogen werden.

Marx (Pf): Die Terminologiefrage kann also später besprochen werden. Der *Zusatzantrag Pfäffikon* ist damit erledigt.

2.4. 7. *These*: Die Überarbeitung der Lehrmittel ist auf Grund der Kapitelsbegutachtungen durch die Verfasser vorzunehmen. Die Wünsche und Anregungen der ZKM sind nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Diese *These* ist unbestritten.

2.4. 8. *These*: Eine zu schaffende Lehrerausgabe für alle drei Klassen soll in der Form eines Schlüssels enthalten:  
a) Schülerbuch und Arbeitsblätter  
b) methodische Anregungen  
c) Lösungen schwieriger Übungen  
d) Zusammenstellungen über sprachliche Besonderheiten  
e) Hinweise auf verwandte Übungen in den drei Lehrmitteln

*Neue Anträge* (an Stelle der These 8.):

*Antrag Affoltern*: Die zu schaffenden Lehrerausgaben für alle drei Klassen sollen enthalten: Schülerbuch und Arbeitsblätter.

*Antrag Zürich*: Es soll für jede Klasse ein Lehrerbuch geschaffen werden, das inhaltsmässig etwa dem der vierten Klasse entspricht. Die Erläuterungen zu den einzelnen Kapiteln sollen am Anfang eines jeden Kapitels ins Buch eingefügt werden.

Peer (Af): Es soll pro Klasse ein Lehrerbuch geschaffen werden, also nicht ein Band für alle drei Klassen.

Arbeitsblätter sollen eingeschossen werden, wo sie hingehören,



dazu leere Blätter statt methodischer Anregungen. Ein method. Leitfaden wird nicht gewünscht.

Gubelmann (Zh): Ein «Schlüssel» passt nicht zu einem Sprachlehrbuch. Ein method. Leitfaden ist ebenfalls nicht erwünscht.

Der Zusatzantrag Zürich ist so offen formuliert, damit die Verf. möglichst viel Freiheit haben.

Zürich wünscht je ein Lehrerbuch pro Klasse.

Frei (Syn.-Präs.): schlägt vor, die These 8 abschnittsweise zu besprechen:

*Eine zu schaffende Lehrerausgabe für alle drei Klassen soll in der Form eines Schlüssels enthalten:*

«in der Form eines Schlüssels»: *Streichung* ist unbestritten.

Zurbuchen (Ho): Dafür sollte «für jede Klasse gesondert» eingesetzt werden.

Dieser *Zusatz* ist unbestritten.

#### a) *Schülerbuch und Arbeitsblätter*

Seiler (Syn.-Vizepräs.): Da ohnehin Arbeitsblätter eingeschlossen werden sollen, könnte das Lehrerbuch das Format der Arbeitsblätter bekommen. Damit würde Platz für Randnotizen gewonnen. Vorschlag:

a) Schülerbuch und Arbeitsblätter im Format der Arbeitsblätter: Dieser *Vorschlag* ist unbestritten.

#### b) *methodische Anregungen:*

Peer (Af): Der Zürcher Vorschlag «inhaltsmäßig dem der vierten Klasse entsprechend» ist besser als «methodische Anregungen».

Rosenberger (Me): Method. Anregungen sind durchaus nützlich.

Friedländer (Zh): Methodik in Schulbüchern, inbegriffen Lehrerbücher, ist grundsätzlich abzulehnen.

Stebler (Wt): Method. Hinweise wären zu begrüssen.

Friess (Bü): Die Verf. wären gar nicht glücklich über den Wunsch nach method. Hinweisen. Das Sprachlehrbuch ist ein Werk aus einem Guss. Das Buch jetzt umstellen zu wollen, wäre falscher Perfektionismus und würde dem Buch schaden.

Frei (Syn.-Präs.): Die Zürcher Lehrerschaft ist, im Vergleich mit anderen Kantonen, ganz besonders auf ihre method. Freiheit erpicht.

*Antrag*: «method. Anregungen» ist zu streichen.

Stebler (Wt): *Gegenantrag*: «method. Anregungen» bleibt stehen.

Tobler (Di): Junge Lehrer sind für method. Hinweise dankbar, der Antrag Stebler ist also zu unterstützen.

Oberholzer (Hi): Einen Methodik-Leitfaden zu erstellen, wäre ein separater Auftrag, den man nicht den Verfassern des Sprachlehrbuches überbürden darf.

Im übrigen sollte man der method. Freiheit Sorge tragen.

Frei (Syn.-Präs.): Die Kapitel können ja die Verf. einladen und mit ihnen an den Kapitelsversammlungen method. Fragen des Sprachlehrbuches besprechen.

Die *Streichung* von  
b) «method. Anregungen»  
wird mit 14 : 3 Stimmen beschlossen.

Marx (Pf): Entsprechend dem Antrag Zürich könnten die Verf. vor jedes einzelne Kapitel eine Einführung in das method. Ziel dieses Kapitels geben.

c) *Lösungen schwieriger Übungen*

Frei (Syn.-Präs.): Der «Duden» gibt jede Lösung her, oder dann weitere Literatur. Evtl. wäre ein Literaturhinweis im Lehrerbuch sinnvoll.

*Antrag*: «Lösungen schwieriger Übungen» ist zu streichen.

Marx (Pf): *Gegenantrag* auf Beibehaltung von c)

Lange (Us): Anfänger sind froh um Lösungen

Peer (Af): Lösungen passen in ein Rechenbuch, aber in der Sprache gibt es nicht «die richtige Lösung». Affoltern ist gegen «Lösungen».

Die *Streichung* von

c) «Lösungen schwieriger Übungen»  
wird mit 10 : 5 Stimmen beschlossen.

d) *Zusammenstellungen über sprachliche Besonderheiten*  
Dieser Thesenabschnitt ist unbestritten.

e) *Hinweise auf verwandte Übungen in den drei Lehrmitteln*

Zurbuchen (Ho) votiert für die Beibehaltung von e)

Ein Gegenantrag wird nicht gestellt, dieser Thesenabschnitt ist unbestritten.

Peer (Pf): Pfäffikon zieht seinen Antrag zugunsten des modifizierten Antrags Zürich zurück.

Gubelmann (Zh): Vorschlag des *modifizierten Antrags Zürich*:

Es soll für jede Klasse ein Lehrerbuch geschaffen werden, das inhaltmässig etwa dem der vierten Klasse entspricht. Die Erläuterungen zu den einzelnen Kapiteln sollen am Anfang eines jeden in das Buch eingefügt werden.

Diese Lehrerausgabe soll enthalten:

a) Schülerbuch, Arbeitsblätter und leere Blätter im Format der Arbeitsblätter

b) Zusammenstellungen über sprachliche Besonderheiten

c) Hinweise auf verwandte Übungen in den drei Lehrmitteln.

Ein Gegenantrag wird nicht gestellt.

Der *modifizierte Antrag Zürich* ist unbestritten.

- 2.4. 9. *These*: Die Lehrerschaft dankt den Verfassern und dem Illustrator für diese Sprachlehrmittel, die von Schülern und Lehrern geschätzt werden und wertvolle Anregungen und vielfältige Möglichkeiten zur sprachlichen Schulung bieten. Dank gebührt auch der Lehr-



mittelkommission und dem Lehrmittelverlag für dieses fortschrittliche und ansprechende Werk.

Diese These ist unbestritten.

Rosenberger (Me) gibt seinen Wunsch zu Protokoll, dass die Überprüfung der Illustrationen den Humor aus diesem Sprachlehrbuch nicht vertreiben soll.

*Schlussabstimmung:* Die bereinigten Thesen werden einstimmig angenommen.

## 2.5. *Wünsche zuhanden der Verfasser*

*Antrag* Stebler (Wt): Die Wünsche sind global zu verabschieden.

Friedländer (Zh) stellt *Gegenantrag* auf Einzelbesprechung.

Der *Antrag Stebler* erhält nur 2 Stimmen.

Oberholzer (Hi): Da Wünsche (im Gegensatz zu den Anträgen) für die Verf. nicht bindend sind, sollten sie an der Abg.-Konf. nicht behandelt werden. Wünsche müssen ja auf jeden Fall weitergeleitet werden.

Stebler (Wt): Da uns die Wünsche der ZMK nicht vorliegen, sollten auch die vorliegenden Wünsche nicht diskutiert werden.

Rosenberger (Me): Die Abg.-Konf. ist zuständig für die ihr vorgelegten Wünsche.

Zurbuchen (Ho): Die Abg.-Konf. kann ja von sich aus Wünsche in bindende Anträge umwandeln.

Friedländer (Zh): Die Abg.-Konf. muss abklären, wie weit die von einzelnen Kapiteln vorgelegten Wünsche von den anderen Kapiteln unterstützt werden.

Seiler (Syn.-Vizepräs.): Hat die ZKM die Wünsche gesichtet oder nur gesammelt?

Friess (Bü): Die ZKM hat gesammelt, gesichtet und alle weitergeleitet. Diese Wünsche liegen aber der Abg.-Konf. zum grössten Teil nicht vor.

Oberholzer (Hi): Man muss zwischen Wünschen und Anträgen genau unterscheiden. Wir müssen alle Wünsche weiterleiten, können aber dazu Stellung nehmen.

Gubelmann (Zh): Man muss in Zukunft Einzelwünsche und Wünsche ganzer Kapitel unterscheiden (verschiedenes Gewicht). Die Abg.-Konf. müsste sich nur mit den Wünschen ganzer Kapitel befassen.

Marx (Pf): Hinter den vorliegenden Wünschen stehen zum Teil ganze Kapitel.

Seiler (Syn.-Vizepräs.): Man sollte die vorliegenden Wünsche zur Abklärung an die Kapitel zurückweisen.

Wünsche ganzer Kapitel wären als Anträge zu betrachten.

Tobler (Di): Die Grundsatzfrage Anträge - Wünsche gehört vor die Kapitelspräsidentenkonferenz.

Frei (Syn.-Präs.) nimmt diese Anregung Tobler entgegen.

Oberholzer (Hi): Es gibt im Regl. f. Schulkap. u. Schulsyn. den Begriff

«Wünsche und Anträge an die Synode» (§ 43). Ist der Unterschied definiert? Gibt es für die Abg.-Konf. eine ähnliche Bestimmung?

Frei (Syn.-Präs.): Der für die Abg.-Konf. einschlägige § 27 (Regl. f. Schulkap. u. Schulsyn.) enthält diese Begriffe nicht. «Das Gewicht der Sache» muss die Kategorien «Anträge» und «Wünsche» bestimmen.

Die Referentenkonferenz hat beschlossen, Detailwünsche seien über die ZKM dem Verfasser zuzuleiten.

Der *Antrag Stebler* (globale Verabschiedung der Wünsche) wird in einer neuerlichen Abstimmung angenommen.

Zurbuchen (Ho) stellt *Wiedererwägungsantrag*:

Der *Wunsch Horgen*

Das Wörterbuch sollte alle Mehrzahlformen der Hauptwörter in Form einer Klammerendung enthalten

ist in einen Antrag umzuwandeln.

Eintreten auf den Wiedererwägungsantrag wird nur von 6 Stimmen befürwortet und ist somit abgelehnt.

### 3. *Verschiedenes*

3.1. *Kapitelspräsidentenkonferenz*: Mittwoch, 12. März 1969.

3.2. *Synodaldaten*: Hinweis auf die Publikation im Amtl. Schulblatt 1/1969.

3.3. *Kapitelsdaten*: Die Kapitelsdaten sind baldmöglichst dem Synodalaktuar zu melden.

Schluss der Konferenz: 16.50 Uhr

Zürich, den 18. Januar 1969

Der Synodalaktuar:  
Dr. Walter Kronbichler